

## Plenarsitzung vom 17.12.2007 - Armutsbericht

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Mitglieder des Parlamentes und der Regierung

Der Armutsbericht hebt die zunehmende Diskriminierung von Arbeitslosen und die damit verbundene Verletzung der Menschenwürde hervor. Der starke Druck in Richtung Disziplinierung und Verarmung kann Niemanden zufrieden stellen.

Deshalb verweise ich erneut auf den Vorschlag der Partei VIVANT für ein bedingungsloses, und Existenz sicherndes Grundeinkommen, welches die meisten der beschriebenen Probleme beheben würde. Natürlich kann diese Maßnahme nur auf föderaler Ebene durchgeführt werden.

Ich greife einen Satz von Lambert Jaegers von der ECOLO- Fraktion auf: Er hat vorhin gesagt, der Reichtum müsse besser verteilt werden. Die Stellungnahme der VIVANT- Fraktion ist genau dieser Notwendigkeit gewidmet.

Bei der Vorstellung des Armutsberichts, am 8. Februar 2007, hatte die föderale Sachbearbeiterin auch die Steuern angesprochen, bzw. die Tatsache, dass im belgischen Steuersystem viele Steuervorteile nur den Haushalten mit höheren Einkünften zu Gute kommen.

Der Politologen und Mitarbeiter im Finanzministerium, Marco Van Hees, sagt das Gleiche, im GE vom 1.12.2007: „Wer in Belgien viel verdient, muss weniger Steuern zahlen.“ Zu dieser Situation habe Didier Reynders, als Mann der Superreichen, wesentlich beigetragen. So gibt es keine Steuerprogression für Immobilien, keine Besteuerung von Aktien, mit der Folge, z.B., dass sich die Superreichen ihr Gehalt in Aktien auszahlen lassen.

Als Anfang einer Lösung schlägt Herr Van Hees vor, dass die Einkommen der 25 reichsten Familien des Landes korrekt, also mit 50 Prozent, taxiert würden. Auch die Partei VIVANT fordert diese 50% Besteuerung, mit gleichzeitiger Streichung aller Abschreibemöglichkeiten.

Im GE vom 15.12.2007 haben sich 2 Mandatare der PFF, werbewirksam, mit einem 5000 Euro Scheck von der Provinz für das Rote Kreuz in St.Vith in Szene gesetzt: Es würde den Hilfeempfängern des Roten Kreuzes noch bedeutend mehr helfen, wenn sich die beiden Mandatsträger der PFF bei ihrem liberalen Parteichef, für den Vorschlag von Marco Van Hees einsetzen würden. Sonst bleiben all die wohlklingenden sozialen Ausführungen der PFF, wie im Leserbrief durch Frau Dejonghe-Frechtes vermerkt, eine zynische Irreführung der Bevölkerung.

---

Der Gouverneur der Nationalbank, Guy Quaden, hat, laut GE-Bericht vom 13.12.2007, in seiner Herbstprognose ausgeführt:

“Belgien hat ein Inflationsproblem“.

Es lohnt sich, der Frage nachzugehen, was eigentlich mit dem Begriff “Inflation“ gemeint ist: Denn einmal wäre Inflation die Teuerungsrate, dann sind scheinbar gewisse Preissteigerungen oder auch die Kaufkraftminderung gemeint. Man darf sich fragen, ob hier nicht bewusst zur Verdummung der Allgemeinheit beigetragen wird.

Laut offizieller Definition bedeutet Inflation eine Geldentwertung, welche dann entsteht, wenn (im Verhältnis zu den Waren) zu viel Geld im Umlauf ist.

Es stellt sich also die Frage:

Wer oder was ist verantwortlich für die Erhöhung der umlaufenden Geldmenge?

Wir wissen, und als verantwortliche Volksvertreter müssen wir es wissen, dass in einem “Fractional Reserve System“, so wie wir es bei uns zulassen, d.h. die Banken brauchen nur einen Bruchteil der tatsächlich ausgegebenen Kredite als reale Anlagen vorzuweisen, und durch die Kopplung an die Zins- und Zinseszinsforderung, die Geldmenge exponentiell steigen muss, sonst bricht das System zusammen. Deshalb ist unser Geldsystem kein nachhaltiges System,

und die Geldschöpfung “aus dem Nichts“ entgeht außerdem jedweder demokratischen Kontrolle.

Die Inflation durch die Geldschöpfung ist im Grunde eine Inflationssteuer wodurch die Kaufkraft gemindert wird, und die Menschen der Früchte ihrer Produktivitätssteigerungen beraubt werden.

Wir können es in der Realität nur zu gut feststellen, dass überall die finanziellen Mittel fehlen:

1. Dem Staat bereits für seine wesentlichen gesellschaftlichen Aufgaben: Zu wenig Polizisten, zu wenig Richter, Lehrer, Pflegekräfte, Sozialarbeiter, Qualitätskontrolleure, usw.
2. Vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen und Selbstständigen fehlen die notwendigen Geldmittel zur Aufrechterhaltung bzw. zur Erweiterung ihrer Aktivitäten.
3. Vor allem fehlt den Menschen das notwendige Geld um alle angebotenen Waren und Dienstleistungen kaufen bzw. in Anspruch nehmen zu können.

Wir diskutieren heute über Armut in Belgien: Wer arm ist, der verfügt im praktischen Alltag über zu wenig Geld.

Herr Quaden muss, wie er sagt, den sozial Schwachen mit gezielten Maßnahmen helfen. Der Föderalstaat muss noch schnell vor dem Jahresende ein Paar Gebäude aus dem Staatsbesitz verkaufen, um mit dem Verkaufserlös einen Haushalt im Gleichgewicht präsentieren zu können. Und der gleiche Föderalstaat bewirkt, gezwungen durch die Finanzlage, eine Steigerung der Lohnnebenkosten und bringt dadurch die Unternehmen und sich selbst in Schwierigkeiten, weil ja die Arbeitslosigkeit und so wiederum die Armut verstärkt werden.

Wir wissen es, der belgische Staat ist noch immer hoch verschuldet und muss Milliarden auftreiben für die Schuldzinszahlungen an die Geldgeber!

Zum Schluss sagt Herr Quaden noch, die Arbeiter und Angestellten sollten vernünftig bleiben bei den Löhnen und Gehältern, obschon für Viele die Löhne und Gehälter die Bedürfnisse für ein angemessenes Leben nicht mehr richtig abdecken. Und wenn Löhne und Gehälter zu

gering sind, dann sinkt auch der Konsum und darunter leidet wiederum die Wirtschaft.

Dabei weiß auch Herr Quaden, bzw. müsste er wissen, aus dem Europäischen Bericht über die Einkommensverteilung, dass inzwischen die Einkommen aus Kapital einen größeren Anteil am BSP haben als die Einkommen aus Arbeit.

Ich fasse zusammen:

Herr Quaden scheint es nicht wirklich zu wissen, er prognostiziert nur! Er sagt es selbst: „Es (d.h. die Inflation) ist eine schlechte Nachricht, aber es bleibt eine Prognose. Vielleicht irren wir uns ja.“  
Wie ist es nur möglich, dass so viel Unwissenheit auf so hohem Niveau bestehen kann?!

---

Und die EZB? Im gleichen GE- Artikel steht: „Die Europäische Zentralbank erwartet für die Eurozone einen Rückgang der Inflation im Jahr 2009.

Weiß also auch die EZB es nicht besser und sagt das Falsche nur aus Unwissenheit?

Unwissenheit dürfte bei der EZB wohl kaum vorliegen, denn irgendwie profitieren sie doch immer von der jeweiligen Situation, die Auftraggeber der EZB, die Banker und die Großvermögen! So wuchsen die Gewinne der belgischen Banken im Jahr 2006 um stolze 90%, auf sage und schreibe 8 Milliarden Euro!

Welches Interesse könnte dann die EZB daran haben, falsche Aussagen zu verbreiten?

Wenn allgemein angenommen und geglaubt wird, dass eine Inflation vorliegt, also, laut Definition, dass zuviel Geld im Umlauf wäre, dann müssen, so sagt Herr Trichet, die Zinsen für Kredite erhöht werden, denn es muss ja dann der angeblich zu hohe Geldmengenumlauf reduziert werden.

In einer Situation von Überkonsum und exponentiellem Wirtschaftswachstum besteht der absolute Zwang zur Aufnahme von neuen Krediten, schon allein um die Zinsen bezahlen zu können.

Unsere politischen Verantwortungsträger akzeptieren es ja, dass nur über Kreditaufnahmen neues Geld in den Wirtschaftskreislauf hineinkommen kann. Die Geldgeber für die Kredite, die großen Geldvermögen und die Geld schöpfenden Banken, die ja gleichzeitig auch die Auftraggeber der EZB sind, freuen sich natürlich über die wunderbaren Zinsgeschäfte.

---

Nun, ich gehe davon aus, werte Mitglieder des Parlamentes, dass Sie diese Zusammenhänge bereits kennen, und Sie wissen auch, dass dies Alles natürlich nicht so sein muss.

Es wäre leicht dieses schlimme Spiel der Verarmung der gesamten Gesellschaft zu beenden, so leicht, dass es wirklich und wahrhaftig revoltiert. Das hatte schon Henry Ford gesagt, auch den Satz kennen Sie: „Wenn die Leute ihr Geldsystem verstehen würden, so sagte er, dann hätten wir noch vor Morgen früh eine Revolution.“

Was können wir deutschsprachigen Belgier also gegen den Verarmungsprozess in der belgischen Gesellschaft tun?

Information ist bereits das Wichtigste: sich selbst natürlich und dann vor allem die Anderen, informieren und nochmals informieren.

Es ist, lassen Sie mich dieses harte Wort benutzen, eine Riesenschweinerei, dass es überhaupt Armut und prekäre Lebensumstände in unserer belgischen Gesellschaft gibt, einer Gesellschaft die niemals zuvor so reich war wie heute! Unsere Gesellschaft ist reich, weil die Wirtschaftsleistung, die Produktionskapazität, und die Herstellung von Gütern kontinuierlich steigen!

Es ist aber die Verteilung dieses Reichtums, welche Tag für Tag immer stärker aus dem Lot gerät.

Ich wiederhole es nochmals: 80 Menschen von 100 zahlen zu, 10 bleiben +-0, und 10 Prozent der Bevölkerung kassieren ab, automatisch, unbemerkt, Tag für Tag, ohne auch nur einen Finger mit echter Arbeit zu bemühen! Sie brauchen nur still zu sitzen, die unsichtbaren Fäden zu führen, und, dank der Korrumpierung der

Medien, dafür Sorge zu tragen, dass der Mantel des Unwissens und des Schweigens über dem System liegen bleibt.

Meine Damen und Herren:

Das brauchen wir trotzdem nicht länger mitzumachen!  
Armut ist keine Fatalität, sie ist Menschen gemacht! Inflation und Deflation sind Menschen gemacht! Wohlstand für Alle ist auf unserer Erde leicht zu erreichen!

Und dabei kann trotzdem, und soll auch, eine höhere Leistung mit einem höheren Einkommen belohnt werden!

Helfen Sie also bitte mit, den Schleier des Schweigens und des Unwissens, welcher die Geldpraktiken umhüllt, zu entfernen, und die ganze Unverfrorenheit der Ausbeutung offen zu legen.

Dieses gleiche private Kreditgeldsystem bewirkt weltweit, in vielen Regionen der Erde, neben einer erschreckenden Armut und sozialen Ungerechtigkeit, Umweltschäden riesigen Ausmaßes, z.B. in Form von fortschreitender Bodenerosion, Waldzerstörung, Trinkwassermangel, usw.

Zur Vorbeugung und Reparatur dieser Schäden brauchen diese Staaten dringend das Geld, welches die Geldvermögen heute von der Allgemeinheit plündern!

Helfen Sie mit, auch diesen Regionen das gestohlene Vermögen zurückzugeben, bzw. zu erreichen, dass sie nicht länger ausgeplündert werden!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Joseph Meyer  
VIVANT- Fraktion